

6

Außerordentliche Beilage zur „Allgemeinen Straßenzeitung.“

Hört! Hört! Die Beschießung von Prag!!!

Seit einigen Tagen war es schon bekannt, daß Fürst Windischgrätz, der allgemein Gehaßte, welcher sich in den glorreichen und ewig unvergeßlichen Märztagen nur zweimal 24 Stunden Zeit und noch zwei Regimenter erbat, um die Wiener im Zaume zu halten, derselbe, welcher früher schon frech und ungeschert behauptete, der Mensch fange erst mit dem Baron an, Prag besetzt und umlagert halte: Gestern Sonntag am 12. Juni fand ein Verbrüderungsfest in Prag Statt, nach welchem besonders die Deutschen singend und jubelnd wahrscheinlich auch arglos nach Hause zogen, als sie mit einem Male von dem Militär mit den Bajonetten überfallen wurden. Barrikaden wurden in größter Eile aufgeworfen, die aber leider ihrer schlechten, im größten Drange der Gefahr unternommenen Bauart wegen unhaltbar gewesen sein sollen. Das Blutbad soll furchtbar, die Verheerung in der Stadt schrecklich sein; die **Fürstin Windischgrätz**, welche sich am Fenster zeigte, ist erschossen. — Die Eisenbahn ist mit Militär bestellt; und Niemand wird die Abreise gestattet, mit Mühe gelang es daher einigen Studenten, nachdem sie sich ausgewiesen hatten, daß sie wirklich Wiener-Studierende seien, die Stadt zu verlassen, wofür sie dem Himmel dankten. So weit der Bericht, wie er im Ausschusse der Bürger, der Nationalgarde und der Studenten von einem

Augenzeugen vorgetragen wurde. Die Erbitterung gegen die Slaven stieg, als diese traurige Mittheilung erfolgt war, auf das Äußerste, das patriotische Gefühl des edlen Wiener Bürgers konnte nicht mehr länger in seiner echt deutschen Brust eingeschlossen bleiben, es mußte sich Luft machen, indem es sich nach Außen drängte, der Moment war ein erhebender und großartiger. Mit größter Mühe und außerordentlicher Anstrengung gelang es endlich dem Präsidenten, diejenige Ruhe, welche zur Berathung einer so hochwichtigen Frage unumgänglich nothwendig ist, wieder herzustellen.

Als die studirende Gesellschaft der Teutonia in Wien den Studirenden und dem Ausschusse ihre Aufwartung machten, und einige wirklich sehr gemäßigte Reden hielt, fanden die „Swornost“ schon ein Verbrechen darin, und erklärten, sie werden diesen schon sagen, wenn sie nach Prag zurückkehren, was sie in Wien zu sprechen hätten. Der Fanatismus der Slaven ist aufs höchste gestiegen, denn seit einigen Tagen schon hielten sich viele Deutsche, welche als solche entschieden bekannt waren, versteckt, und Keiner wagte mehr ein lautes Wort zu reden. Unter solchen Umständen mußte endlich ein Ausbruch erfolgen. Wir wissen nicht auf wessen Seite Windischgrätz steht, der weder die Volksklassen der einen noch der andern Nation achtet, aber leider können wir von diesem Manne wenig Gutes erwarten! Gott sei mit unsern deutschen Brüdern!

